RV-F-01 Finanzen

Gremium:	Kreisvorstand
Beschlussdatum:	12.01.2024
Tagesordnungspunkt:	4. Wahlprogramm für den Regionalverband Saarbrücken
Thema:	Wahlprogramm

Text

Finanzpolitik nachhaltig gestalten

In Zeiten, in denen das Vertrauen in die Politik sinkt, ist ein transparenter und nachvollziehbarer Haushalt wichtiger denn je. Gleichzeitig müssen die begrenzten Mittel zielgerichtet eingesetzt werden - das Ziel ist für uns klar: Eine dauerhaft hohe Lebensqualität für die Menschen, die hier leben.

Ein nachhaltiger Haushalt bedeutet für uns, dass wir den Regionalverband zukunftssicher gestalten. Die Vereinten Nationen haben nachhaltige Städte und Gemeinden als eines der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung identifiziert. Nicht alles, was aus Sicht dieses 11. Nachhaltigkeitsziels erforderlich ist, verlangt größere Budgets. Doch für eine hochwertige, verlässliche, nachhaltige und widerstandsfähige Infrastruktur und Stadtentwicklung ist eine nachhaltige Finanzpolitik unerlässlich.

Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung müssen dabei vor allem die Bereiche im Fokus stehen, die für Lebensqualität und Zukunft der Kommunen entscheidend sind. Dazu braucht es Investitionen in Bildung und Kultur, in Klimaschutz und Mobilität, in Gesundheit und Jugend, in den Umweltschutz und in eine nachhaltige Wirtschaft.

Es ist wichtig, diese Investitionen zu tätigen, denn sie reduzieren bei langfristiger Betrachtung Kosten und entlasten unseren Haushalt. Vor allem aber sichern sie Lebensqualität und unsere Zukunft.

In einem grünen Regionalverband

- kämpfen wir für eine bessere finanzielle Ausstattung der kommunalen Ebene im Saarland, damit die Kommunen wieder handlungsfähig werden und ihren wichtigen Aufgaben umfassend gerecht werden können.
- ist der Haushalt des Regionalverbands für alle leicht zu verstehen.
- kann mit messbaren Kriterien nachvollzogen werden, wie wirksam Maßnahmen tatsächlich sind.
- wird nachhaltig in die Zukunft zu investiert.

Handlungsfähige Kommunen durch eine ausreichende finanzielle Ausstattung

Um die nachhaltige Entwicklung des Regionalverbands sicher zu stellen sind Investitionen in Bildung und Kultur, in Klimaschutz und Mobilität, in Gesundheit und Jugend, in den Umweltschutz und in eine nachhaltige Wirtschaft dringend erforderlich. Langfristiger betrachtet reduzieren sie Kosten und entlasten damit dauerhaft unseren Haushalt. Vor allem aber sichern sie Lebensqualität und unsere Zukunft.

Um diese Investitionen leisten zu können, benötigt der Regionalverband Saarbrücken eine ausreichende finanzielle Ausstattung. Die von den angehörigen Kommunen zu leistende Umlage ist allerdings über viele Jahre in einem Maße gestiegen, dass diesen oft kaum noch eigene Gestaltungsmöglichkeiten bleiben. Das kann und darf so nicht weitergehen!

Die Landesregierung muss daher den kommunalen Finanzausgleich im Saarland endlich so aufstocken und gestalten, dass der Regionalverband seinen besonderen Herausforderungen im Ballungsgebiet des Großraums Saarbrücken gerecht werden kann. Bundes- und Landesregierungen aller Couleur neigen überdies seit Jahrzehnten dazu, neue - an sich oft durchaus sinnvolle - Aufgaben der kommunalen Ebene zu übertragen, ohne diese hierfür auch finanziell auskömmlich auszustatten. Demgegenüber muss der Grundsatz "Wer bestellt, bezahlt" mit Leben erfüllt und praktisch umgesetzt werden. Dabei ist auch zu prüfen, ob dem Regionalverband Saarbrücken und den Landkreisen im Saarland, entsprechend den Vorschlägen des saarländischen Landkreistages, eigene Steuereinnahmen, die zurzeit von den Gemeinden eingezogen werden, ermöglicht werden können.

Konkret heißt das, wir

- werden uns für eine echte Neuordnung des kommunalen Finanzausgleichs stark machen, damit Kommunen wieder handlungsfähig werden und z.B. die geforderten Eigenmittel bei Förderprogrammen von Land, Bund und EU aufbringen können.

Haushalt transparent gestalten

Wer sich heute einen Überblick über den Haushalt des Regionalverbands verschaffen will, trifft auf eine mehr als 1.000 Seiten lange Datenhalde. Wir wollen, dass Bürger*innen leichter nachvollziehen können, wofür und warum der Regionalverband Geld ausgibt.

Die meisten Ausgaben im Haushalt des Regionalverbands stehen im Zusammenhang mit den sogenannten Pflichtaufgaben, das heißt, er ist durch Landes- oder Bundesgesetze dazu verpflichtet, diese Aufgaben auszuführen und die finanziellen Mittel für diese zur Verfügung zu stellen. Gestaltungsmöglichkeiten hat der Regionalverband allerdings insbesondere in der organisatorischen Umsetzung. Bei den freiwilligen Aufgaben entscheidet der Regionalverband, wofür und in welchem Umfang Mittel zur Verfügung gestellt werden können.

Transparenz ist für uns kein Selbstzweck, sondern nimmt die Bürger*innen mit und ermöglicht ihnen ein Verständnis dafür, warum gewisse Ausgaben getätigt werden und andere nicht.

Konkret heißt das, wir

- sorgen dafür, dass Haushaltsdaten durch den Einsatz von digitalen Tools wie z.B. "der Interaktive Haushalt" leichter zugänglich und verständlich aufbereitet werden.

- setzen uns dafür ein, dass aus dem Haushalt leicht erkennbar ist, welche Prioritäten der Regionalverband bei den freiwilligen Leistungen setzt.

- stellen sicher, dass eine zusammengefasste Darstellung des Haushalts in verständlicher Sprache verfügbar ist.

Wirkungsorientierter Haushalt

Begrenzte Mittel müssen besonders zielgerichtet und wirkungsvoll eingesetzt werden. Damit das auch passiert, sind klar definierte Ziele und Kriterien erforderlich. In einem grünen Regionalverband setzen wir auf einen sozial-ökologischen Kriterienkatalog, der Ausgaben und Maßnahmen auf die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs) hin ausrichtet. Damit klar wird, welches Geld zu welchen Verbesserungen geführt hat, braucht es messbare, verständliche und nachvollziehbare Kenngrößen. Wir wollen, dass Kennzahlen und Messinstrumente eingeführt werden, mit denen der Haushalt wirksam gesteuert wird.

Konkret heißt das, wir

- setzen uns für die Einführung eines sozial-ökologischen Kriterienkataloges, der orientiert an den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung bei Entscheidungen über Ausgaben und Maßnahmen berücksichtig wird.
- setzen uns dafür ein, dass Kennzahlen und Messinstrumente zur Haushaltssteuerung implementiert werden.
- fordern die Steuerung und Weiterentwicklung des Haushalts anhand von Kennzahlen und messbaren Kriterien ein.

Bürger*innenbudgets und Bürger*innenhaushalt

Mit der Einführung von Bürger*innenhaushalten wollen wir mehr Demokratie vor Ort wagen. Ein Bürger*innenhaushalt ermöglicht es allen Menschen im Regionalverband, direkten Einfluss auf die Verwendung der Finanzmittel zu nehmen. Hierfür sollen Finanzmittel zur Verfügung gestellt werden, die für soziale oder nachhaltige Projekte aus der Bevölkerung verwendetwerden. Dabei bekommen die Bürger selbst die Möglichkeit, Projekte einzubringen und sich für konkrete Vorhaben auszusprechen.

Besondere Priorität haben für uns dabei Projekte von Kindern oder Jugendlichen, beziehungsweise solche, die die Rechte und Entfaltungsmöglichkeiten von Kindern stärken.

Bei der Etablierung werden wir uns an Bürger*innenhaushalten anderer Städte und Kreise in Deutschland orientieren.

Konkret heißt das, wir

- werden im Rahmen der Möglichkeiten des KSVG einen Bürger*innenhaushalt einführen.
- werden bei der praktischen Ausgestaltung darauf achten, dass dabei gerade Bereiche, die sich der Armutsbekämpfung widmen, besonders einbezogen werden.

Fördermittel optimal managen und ausschöpfen

Die Haushaltsmittel sind stark beschränkt. Deshalb ist es für uns umso wichtiger, dass vorhandene Förderprogramme so gut wie möglich genutzt und

ausgeschöpft werden. Dazu soll eine Stabsstelle Fördermittelmanagement im Regionalverband angesiedelt werden, die sich um die Erschließung von Förderprogrammen, Fördertöpfen und deren Fördermodalitäten kümmert. Außerdem soll die Stabsstelle Fachbereiche und angehörige Kommunen über Förderprogramme, deren Voraussetzungen und ihre Anwendungsmöglichkeiten informieren und beraten, sowie bei der Beantragung und bei der Durchführung der Schritte im Förderverfahren, z.B. Fristenkontrolle und Verwendungsnachweise, begleiten und unterstützen.

Konkret heißt das, wir

- werden eine Stabstelle Förderungsmanagement auf Ebene des Regionalverbands einrichten, um mit einem zielgerichteten Fördermittelmanagement die Förderquoten auf Ebene des Regionalverbands und seiner Städte und Gemeinden zu erhöhen.